Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Teil 1: Der ewige Ratschluss Gottes	17
Auserwählt in Christus vor Grundlegung der Welt (Eph 1,4)	17
Der Ratschluss Gottes (Röm 8)	27
Schlussfolgerungen	36
Teil 2: Einzelheiten zur christlichen Auserwählung	41
Auserwählung – eine kurze Wortstudie.....	41
<i>Wer</i> hat auserwählt?	49
<i>Wann</i> hat Gott uns auserwählt?.....	51
<i>Nach welchem Prinzip</i> hat Gott auserwählt?.....	53
<i>Auf welcher „Rechtsgrundlage“</i> hat Gott uns auserwählt?.....	59
<i>Auf was für einer Grundlage</i> hat Gott auserwählt?	61
<i>Wofür</i> hat Gott uns <i>nicht</i> auserwählt?	62
Geht es um eine <i>aktive Auswahl</i> oder nur um ein vorheriges Wissen?.....	70
<i>Wen</i> hat Gott auserwählt?	80
<i>Wen</i> hat Gott <i>nicht</i> auserwählt?	84
Aus welcher <i>Grundmenge</i> hat Gott auserwählt?	88
<i>Woher weiß man</i> , dass man von Gott auserwählt worden ist?	90
Was für <i>praktische</i> Auswirkungen hat die Auserwählung für uns?	92

Sind die <i>Auserwählung Israels</i> und die christliche Auserwählung identisch?.....	98
Auserwählt in Christus – <i>illustriert</i> am Beispiel des Paulus .	102
Sollen wir andere über die Auserwählung unterweisen? ...	107
Zwei Buchempfehlungen	109
<i>Von Gott verstoßen? (von Christian Briem)</i>	109
<i>A Study of Election (von Roger P. Daniel)</i>	111
Reich gesegnet	113

Teil 3: Menschliche Verantwortung

und Souveränität Gottes..... 115

Was für Überzeugungen gab es in der Geschichte des Christentums?	115
Der Mensch ist in Sünde gefallen.....	120
Schließt die souveräne Gnade Gottes nicht die Verantwortung des Menschen aus?	135
Wie verbinden sich menschliche Verantwortung und souveräne Gnade Gottes?	142
Geht der Mensch verloren, weil Gott ihn <i>nicht erwählt</i> hat?	145

Anhang..... 152

Anhang 1: Sind unmündige Kinder auserwählt?.....	152
Anhang 2: Ergänzende Bemerkungen zum Ratschluss Gottes	159

Vorwort

Sich mit der Person des Herrn Jesus zu beschäftigen, ist wohl die größte Freude und der größte Segen für jeden Christen. Darüber hinaus gibt es vielleicht kein anderes Thema, das uns so sehr erfreuen kann, wie über die geistlichen Segnungen nachzudenken. Gott hat uns in Christus Jesus „mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern“ gesegnet (Eph 1,3). Dieser Segen ist unerschöpflich.

Ein „Diamant“ dieser wertvollen „Edelsteine“ des Segens ist die *christliche Auserwählung*. Wer sich mit ihr befasst, wird Gott glücklich danken. Dass Gott an uns gedacht hat, bevor wir überhaupt gelebt haben, ist unfassbar groß. Dieser Gedanke ist so unfassbar, so unbegreiflich, dass er uns über die Grenzen hinausbringt, die wir mit unserem menschlichen Verstand erfassen können. Daher bin ich weit entfernt davon, zu denken, alle herrlichen Einzelheiten der Auserwählung zu verstehen. Im Gegenteil: Je mehr ich mich mit der christlichen Auserwählung und mit dem erwählenden Gott beschäftige, umso mehr spüre ich die eigene Begrenztheit.

So bin ich sehr dankbar für viele Hinweise, die andere mir bei der Beschäftigung mit diesem Thema gegeben haben. Gerade bei der Durchsicht der ersten Entwürfe gab es eine Menge wertvoller Anregungen. Erst dadurch ist das Buch in der vorliegenden Form entstanden.

Zudem ist mir erst durch den Austausch deutlich geworden, wie sehr Gott sich selbst durch die Auswahl von Menschen verherrlicht. So bleibt – bei aller Hilfe durch Menschen – bestehen:

Gott allein die Ehre!

Einleitung

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus“ (Eph 1,3). Mit diesem Lobpreis beginnt Paulus seinen Brief an die Epheser. Was für einen Anlass hat Paulus, seine Empfindungen auf diese Weise auszudrücken?

Er hat seinen Gott und Vater vor Augen und auch den Ratschluss, den Er vor aller Zeit in seinem Sohn Christus Jesus gefasst hat. Dazu gehört auch, dass Gott „uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe“ (V. 4). Paulus schaut in das Herz Gottes. Und da kann er nicht anders, als Gott zu preisen und anzubeten.

Die christliche Auserwählung

In diesem Buch geht es um die christliche Auserwählung. Sie wird im Neuen Testament mit ewigem Segen und himmlischer Herrlichkeit verbunden, nicht mit Bekehrung oder Rettung vor Feinden und Herrlichkeit auf der Erde.

So großartig die Auserwählung der Erlösten ist, so schwierig scheint dieses Thema zu sein. Es gibt manche Missverständnisse, die unter Gläubigen leider auch zu Streit geführt haben. Schade, dass dies bei einer solch erhabenen Wahrheit vorgekommen ist. Will Gott nicht, dass wir uns daran schon auf der Erde erfreuen? Doch,

das will Er. Aber Satan, der große Widersacher unseres Herrn, unternimmt alles, um Gläubigen den Genuss an diesem großartigen Segen zu rauben.

Unser Schöpfer hat dem Menschen eine Fähigkeit gegeben, für die wir Ihm nur danken können: Dinge logisch miteinander zu verknüpfen, also vernünftige Schlussfolgerungen ziehen zu können. Gott und das, was Er schenkt, übersteigen jedoch in mancher Hinsicht die menschliche Logik. Sein Wort allein ist der Maßstab, ob eine solch menschliche Folgerung wahr ist.¹ Das wird gerade bei der Auserwählung deutlich. Hier bleibt, bei allem Genuss dieses Segens, ein Gefühl der Begrenztheit zurück, weil wir die Auserwählung in ihrem ganzen Ausmaß und in ihrer Tiefe letztlich nicht verstehen, geschweige denn erklären können.

Auserwählung? Verantwortung?

Vielfach versucht man, zwei Dinge miteinander zu verbinden: die Verantwortung des Menschen, sich bekehren zu müssen, um in den Himmel zu kommen, und das Wirken Gottes, der Menschen aus reiner Gnade auserwählt. Das aber ist nicht möglich. Gott zeigt uns in seinem Wort, dass Er Menschen auserwählt hat. Und

¹ Es gibt nämlich logische Schlussfolgerungen, die im Widerspruch zu Gottes Wort stehen. Folgendes Beispiel illustriert dies:

1. Maria ist die Mutter Jesu.
2. Jesus ist Gott.
3. Also ist Maria die Mutter Gottes.

zugleich betont Er in seinem Wort immer wieder, dass der Mensch verantwortlich ist, sich zu bekehren. Das können wir angesichts der Beschränktheit unseres Verstandes nicht zusammenbringen. Zudem zeigen sich hier die Grenzen menschlicher Logik.

Daher ist es wichtig, diese beiden Teile der Wahrheit der Auserwählung, die uns im Neuen Testament vorgestellt werden, nicht miteinander zu vermischen. Wir lassen sie nebeneinanderstehen: das souveräne Wirken Gottes auf der einen Seite und die menschliche Verantwortung auf der anderen Seite. Beides finden wir in Gottes Wort, nie aber werden diese zwei Seiten miteinander vermischt. Wer das tut, wird zu Fehlschlüssen kommen und von der Lehre der Heiligen Schrift abweichen. Zudem verliert er den Genuss dieses herrlichen Segens.

Das Vorgehen in diesem Buch

Es besteht die Gefahr, dass wir uns an einem „theologischen Konstrukt“ mit Namen *Auserwählung* aufreiben. Sehr leicht geht man mit vorgefassten Überzeugungen an die Bibelstellen, in denen das Wort „Auserwählung“ vorkommt. Dabei versucht man nicht, den jeweiligen Bibelvers aus dem Zusammenhang heraus zu erklären, sondern benutzt stattdessen seine persönliche Vorstellung von Auserwählung, um dem heiligen Text eine Aussage überzustülpen.

Dieser Gefahr können wir aus dem Weg gehen, indem wir in anderer Weise an dieses großartige Thema herangehen:

1. Im ersten Teil des Buches sehen wir uns anhand zweier Abschnitte des Neuen Testaments an, wie Gott uns in seinem Wort seinen ewigen Ratschluss präsentiert. Diese Passagen zeigen uns die christliche Auserwählung als einen Teil dieses Vorsatzes Gottes und stellen uns den Wert vor, den Gott mit ihr verbindet.
2. Das bereitet den Weg, um in einem zweiten Schritt eine Reihe von Einzelheiten zu behandeln, die Gottes Wort an den verschiedenen Stellen, an denen das Wort vorkommt, mit der Auserwählung verbindet.
3. Es bleibt ein wichtiges Thema offen: Wie ist dieses souveräne Handeln Gottes mit der Verantwortung zu verbinden, die Gott nach seinem Wort dem Menschen auferlegt? Immer wieder wird der Mensch aufgefordert, sich zu bekehren. Steht diese Verantwortung der Souveränität Gottes entgegen? Diese Frage hat mit den Auswirkungen des Werkes des Herrn zu tun, so dass in diesem Teil des Buches auch der Unterschied zwischen Sühnung und Stellvertretung behandelt wird.

4. Damit der Lesefluss im Hauptteil nicht unterbrochen wird, werden zwei weitere Aspekte, die das Thema ergänzen und für das Verständnis der Auserwählung von Bedeutung sind, im Anhang behandelt.

Teil 1: Der ewige Ratschluss Gottes

Auserwählt in Christus vor Grundlegung der Welt (Eph 1,4)

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus, wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe; und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade“ (Eph 1,3-6).

Nach einem kurzen Grußwort in Epheser 1,1.2 bricht der Apostel Paulus in einen Lobpreis Gottes aus. In einem einzigen zusammenhängenden Satz preist er den „Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus“ für eine Vielzahl an Segnungen, deren Ausmaß für uns nicht zu ermessen ist (V. 3-14). An dieser Stelle beschränke ich mich auf diejenigen, die uns in den Versen 3 bis 6 genannt werden:

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus als Quelle von allem

- Jeder Segen geht von Gott selbst aus. Wir kennen Ihn als Gott und als Vater (V. 3).

- Gott hat uns mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet (V. 3).
- Jeder Segen wird verbunden mit Christus, dem auferstandenen und verherrlichten Menschen im Himmel. Wir besitzen diese Segnungen in Ihm, das heißt, wir haben sie heute schon der „Stellung“² nach. Ohne den verherrlichten Christus gibt es keine Segnung für uns (V. 3).
- Wir sind in die gleichen Beziehungen eingeführt worden, die der verherrlichte Mensch, Christus Jesus, in seiner Beziehung zu Gott, seinem Vater besitzt (V. 3; vgl. Joh 20,17).
- Gott hat uns auserwählt in Christus vor Grundlegung der Welt (V. 4).
- Das Ergebnis und Ziel der Auserwählung: dass wir heilig und untadelig seien vor Gott in Liebe (V. 4).

2 Der Ausdruck „christliche Stellung“ beinhaltet den Segen der erlösten Christen, wie Gott ihn sieht. Wir mögen von diesem Segen nicht gehört oder ihn noch nicht verstanden haben. Aber Gott sieht den Erlösten in Übereinstimmung mit seinem Ratschluss im vollen Segen dessen, was Er uns im Herrn Jesus an ewigem Segen geschenkt hat. Das ist unsere Stellung, wie schwach und fehlerhaft wir ihr in unserem praktischen Glaubensleben auch entsprechen mögen.

- Der Vater hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst (V. 5).

Dies alles geschah nach dem Wohlgefallen seines Willens (V. 5) und zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade (V. 6).

Der auserwählende Gott (V. 3)

Gott, der Vater, gewährt uns in diesen Versen einen Blick in sein Herz. Von Ihm geht alles aus, Er ist die Quelle und der Geber dieser Segnungen. Von Sündern oder Sünde ist hier überhaupt keine Rede. Vor Grundlegung der Welt gab es die Sünde nämlich nicht, und da hatte Gott den ausdrücklichen Willen (V. 4.5), Menschen in Christus reichlich zu segnen. Dass diejenigen, die Er segnen möchte, begnadigte Sünder sind, kommt erst in Kapitel 2 ins Blickfeld. Im Gegensatz zum Römerbrief, der mit den Bedürfnissen des Menschen beginnt, geht es in Epheser 1 um die Wünsche Gottes, die Er für sich selbst (V. 5.6.9.11.12.14) und für seinen Sohn hat (V. 10.22.23) und die Er sich in und für Christus erfüllt.

Gott hat den Menschen, die Er schon vor Grundlegung der Welt vor Augen hatte, keine einzige geistliche Segnung vorenthalten. Er verbindet sie mit sich selbst, so wie Er mit Christus, seinem geliebten Sohn, dem jetzt verherrlichten Menschen, verbunden ist.

Alles, was Menschen einmal im Himmel in der Gegenwart Gottes und in Gemeinschaft mit Ihm in Voll-

kommenheit werden genießen können, schenkt Er ihnen nach seinem Wohlgefallen für ihr Glaubensleben schon heute. Sie leben, obwohl sie nach den Gedanken Gottes zum Himmel gehören, für einige Zeit auf der Erde. Und schon hier können sie durch Gottes Wort um diesen Segen wissen.

Diese wunderbaren Segnungen zählt Paulus zunächst einmal auf. Sie gehören nicht zur Erde, sondern zum Himmel. Dennoch können wir uns bereits jetzt auf der Erde an ihnen erfreuen und sie genießen, weil wir nach Epheser 2,6 heute schon im Glauben sowie mit unseren Herzen und Gedanken in diesem himmlischen Bereich leben.

Auserwählung in Christus (V. 4)

Die erste konkrete Segnung, die Paulus nennt, ist die Auserwählung vor Grundlegung der Welt. Paulus spricht hier nicht davon, dass der Mensch in Sünde gefallen ist. Er verbindet die Auserwählung auch nicht mit der Errettung. Es geht auch nicht darum, was der Mensch aufgrund seiner Sündenschuld nötig hat. Der Apostel entfaltet hier vielmehr Gottes Segensabsichten für Geschöpfe, völlig unabhängig von der Frage der Sünde. Im griechischen Grundtext steht hier eine Form, die ausdrückt, dass Gott Menschen *für sich selbst* auserwählt hat. Diese Auswahl von Menschen entspricht somit dem Wunsch Gottes, des Vaters, selbst.